

## **Maria von Magdala – ein Interview**

### **Moderatorin:**

Hallo zusammen, hier ist wieder TUK!

Heute habe ich einen besonderen Gast (eine besondere Interviewpartnerin)

Wir machen dazu eine Zeitreise in die Vergangenheit. Ihr Festtag ist am 22. Juli. Sie war eine der wichtigsten Jüngerinnen von Jesus.

Ich begrüße Maria von Magdala

### **MM:**

Schalom

### **Moderatorin:**

Maria, in der Bibel lesen wir, dass Du dabei warst als Jesus gekreuzigt wurde und dann die erste Zeugin der Auferstehung warst. Kannst Du uns etwas erzählen.

### **MM:**

Wir begleiten Jesus nach Jerusalem. Nicht nur die 12 Apostel, die euch bekannt sind. Es waren auch viele Frauen, die von Jesus begeistert waren und ihm nachgefolgt sind. Es war klar, dass es in Jerusalem gefährlich werden könnte für Jesus. Die Hohenpriester lehnten seine Lehre ab und die Römer hatten Angst vor einem Aufstand. So kam es, dass Jesus gefangen genommen wurde, angeklagt und gekreuzigt. Wir konnten nichts machen, nur zu schauen. Die Männer haben sich versteckt. Sie hatten Angst und waren auch in Gefahr. Uns Frauen hat keiner Ernst genommen. So ich habe mit den anderen Frauen zugeschaut, wie Jesus gestorben ist. Es war schrecklich, aber so konnten wir ihm nahe sein. Ich habe gespürt, dieser Tod ist irgendwie besonders. Das Begräbnis musste schnell gehen. Denn mit dem Sonnenuntergang kam der Sabbat. Josef von Arimatäa hatte ein Grab und ich konnte sehen, wie Jesus begraben wurde. Ich wollte ihn noch salben, wie es Tradition ist beim Begräbnis. Aber wir hatten keine Zeit. Am 1. Tag der Woche bin ich mit anderen Frauen zum Grab gegangen. Und – Schock – das Grab war leer. Was dann geschah lässt sich nicht beschreiben. Es hat uns erfasst wie ein Beben, Gänsehaut... und wir konnten es nicht begreifen. Jesus lebt – er ist auferstanden.

Darum erzählen es die Evangelien unterschiedlich. Aber ich war die erste, die dem Jesus nach der Auferstehung begegnet ist.

### **Moderatorin:**

Haben Dir die anderen das geglaubt?

### **MM:**

Natürlich nicht. 1. Wir waren ja nur Frauen – Wir hatten ja keine Rechte. Auch die Apostel meinten, wir „Weibergeschwätz“

2. Dass ein Toter lebt – aufersteht, ist wirklich so neu, anders, wie soll man das glauben.

**Moderatorin:**

Liebe Maria, kannst Du uns erzählen, woher kommst Du? Und wie bist Du zu Jesus gekommen.

**MM:**

Ich bin am See Genesareth, in Magdala aufgewachsen. Damals war es eine große Stadt, berühmt für den gesalzenen Fisch. Meine Eltern hatten einen Fischereibetrieb. Ich war die einzige Tochter und habe den Betrieb übernommen. Das war damals möglich, wenn kein männlicher Nachkomme da war.

Aber ich bekam Depressionen – ihr würdet vielleicht Burn-out sagen. Bei uns sagte man „Dämon“.

Jesus kam in die Stadt und predigte in der Synagoge. Da bin ich hingegangen – ich spürte, bei ihm ist eine besondere Kraft, wie wenn Gott ganz nahe ist. Und...Jesus heilte mich. Zuerst unterstützte ich ihm mit Geld, aber dann war klar ich muss mich Jesus anschließen und mit ihm gehen.

**Moderatorin.**

Einge Menschen erzählen, das du eine Prostituierte bist (Hure).

**MM:**

Ach Quatsch, das haben sich viel später die Männer ausgedacht. Sie sagten, die Sünderin, die Jesus mit ihren Tränen die Füße wäscht bin ich gewesen. Im Jahr 591 hat Papst Gregor, der 1. das festgelegt, auch mit der Einsiedlerin in Ägypten hat er mich verbunden. Seitdem wurde ich die Hure und Büsserin. Im Mittelalter gab es auch eine Ordensgemeinschaft, die Magalenerinnen, die sich um Prostituierte kümmerten. Meine Rolle als Verkündigerin und Apostolin wurde abgewertet. Wenigstens einen Vorteil hat es. Ich bin in der Kunst immer als schöne Frau gemalt worden (lacht)

**Moderatorin:**

Interessant. Manche sagen, Du bist die Freundin von Jesus gewesen. Warst Du sehr verliebt in Jesus?

**MM:**

Ein bisschen war verliebt schon. Wir waren kein Paar. Aber Jesus und ich hatten eine besondere Beziehung. **Unsere Beziehung war wirklich auf Augenhöhe.** Petrus war etwas eifersüchtig auf mich. (Hihi). Jesus war ein faszinierender Mensch. Jesus hat Gottes unendliche Liebe verkörpert. Er hat mein Leben verändert. Mit ihm war ich frei und geborgen. Das habe ich auch verkündigt.

**Moderatorin:**

Liebe Maria, danke für diesen Einblick. Was die Rolle der Frauen betrifft muss sich in der Kirche und Gesellschaft noch einiges ändern.

2016 hat Papst Franziskus den Gedenktag zu Maria von Magdala als Festtag aufgewertet und sie den Aposteln gleichgestellt. Auch in den anderen christlichen Kirchen wird am 22. 7. an Maria Magdalena gedacht.